

Einen Monat lang ist Avers schwierig zu erreichen

Das Tiefbauamt Graubünden sichert im April und Mai die felssturzgefährdete Kantonsstrasse zwischen Innerferrera und Campsut. Die einzige Zufahrt ins Avers muss deshalb tagsüber geschlossen werden – für das Tal eine Herausforderung.

von Jano Felice Pajarola

Eigentlich ist der Avner Gemeindepräsident Kurt Patzen ja froh. Schliesslich will das Tiefbauamt Graubünden die Felssturzstelle entschärfen, die seit Jahren zu Problemen auf der Averserstrasse führt. Die letzten Ereignisse datieren vom August 2019 und vom Mai 2021, beim ersten Zwischenfall lösten sich rund 70 Kubikmeter Steinmaterial und bedeckten den Verkehrsweg auf einer Breite von rund 30 Metern, beim zweiten stürzten insgesamt 50 Kubikmeter Fels in mehreren Etappen herab. In beiden Fällen musste die Verbindung tagelang gesperrt werden. Und auch jetzt noch befinden sich lose und instabile Felspakete oberhalb der Kantonsstrasse an der heiklen Starlera-Passage zwischen Innerferrera und Avers-Cam-

psut, wie Christian Kaufmann, Tiefbauamt-Mediensprecher ad interim, bestätigt. Nun kommen diese Pakete aber weg, geplant sind die entsprechenden Räumungs- und Sicherungsarbeiten vom 20. April bis 20. Mai.

Stundenlang abgeschnitten

Für das Avers bedeutet das allerdings eine Herausforderung. Denn während der vorgesehenen Arbeiten – unter anderem mit Sprengungen – muss die Averserstrasse für den Verkehr gesperrt werden. Einen Monat lang wird das Tal von Campsut bis Juf unter der Woche nur in der Zeit zwischen 17.30 Uhr abends und 7.30 Uhr morgens sowie gut eine Stunde über Mittag erreichbar – respektive verlassbar sein. Weil im Gebiet bei Starlera keine Umfahrungsmöglichkeit besteht, bedeutet

das: Das Tal wird jeden Tag stundenlang von der Aussenwelt abgeschnitten sein. Davon teilweise beeinträchtigt sind laut Gemeindepräsident Patzen auch Dienste wie das Postauto, die Post oder die Spitex. Beim öffentlichen Verkehr werde es morgens, mittags und abends durchgehende Kurse geben, in der übrigen Zeit werde das Postauto aber nur bis Innerferrera fahren. Ein Bus werde auf der Avner Seite der Sperrstelle verkehren und den Schultransport sicherstellen, so Patzen.

Von der Sperrung in der einen oder anderen Art betroffen sind gemäss Patzen rund 180 Personen, wenn man die von auswärts kommenden Arbeitnehmenden im Tal – beispielsweise jene des Steinplattenwerks in Cröt – mitrechnet. Den Umfang und die Zeiten der Strassenschliessung habe der Kan-

ton bei einer Begehung gemeinsam mit Vertretern der lokalen Behörden festgelegt, betont TBA-Mitarbeiter Kaufmann. Seitens der Gemeinde wurde dabei versucht, die Sperrzeiten so stark wie möglich zu reduzieren. «Trotzdem wird es eine gewisse Behinderung sein», räumt Patzen ein: für die Einheimischen, aber auch für Besucherinnen und Besucher des Tals; unter anderem fällt die letzte Betriebswoche der Skilifte Avers in die Bauzeit.

Im Notfall passierbar

Gewährleistet bleibe aber die medizinische Versorgung. Ein einzelnes Fahrzeug wie ein Krankenwagen könne die Stelle bei Starlera im Notfall passieren, so Patzen. Laut dem Tiefbauamt kann die Strasse zudem zwischendurch freigegeben werden, wenn die Gefähr-

dungssituation es zulässt. «Weil sich die Beeinträchtigung über einen längeren Zeitraum erstreckt, ist vorgesehen, eine Hotline einzurichten», erklärt Kaufmann. «Sie wird über den jeweils aktuellen Stand der Arbeiten und die Passierbarkeit der Strasse Auskunft geben.» In Betrieb gehen soll die Hotline am 19. April.

Dass die Arbeiten an den instabilen Felspartien eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, dafür hat Gemeindepräsident Patzen Verständnis. «Das Material ist schwierig abzutragen, und es ist auch für die Leute, die dort arbeiten, keine einfache Baustelle», meint er. Und fügt augenzwinkernd an: «Natürlich könnte man die Felsen auch schneller weghaben. Aber dann hätten wir vermutlich längere Zeit keine Strasse mehr.»